

Holland von Roland Hafner

Am 18. November 2000 reiste ich mit viel Ungewissheit nach Holland. Ich war sehr aufgeregt, wusste ja nicht, was mich dort alles erwarten wird.

Mein Arbeitgeber holte mich am Flughafen in Amsterdam ab und brachte mich ins Studentenhaus, wo ich mit 6 weiteren Praktikanten aus verschiedenen Ländern das nächste halbe Jahr verbrachte. Doch die erste Ueberraschung wartete bereits auf mich, niemand sprach Deutsch im Haus. Die erste Zeit lernte ich viel Englisch um mich unterhalten zu können. Es ergaben sich Missverständnisse am Anfang, über die ich heute noch lachen muss.

Im Betrieb, in dem ich arbeitete, kultivierten wir in einem 0.9 Ha grossen Treibhaus, was eher klein ist für Holland, Scindapusampeln, Epipremnumampeln und Epipremnum am Moosstock, Ficus und Curcuma. Auf die letztere Pflanze war ich sehr gespannt, da ich diese bis dahin nicht kannte. Sie stammt übrigens aus Thailand und wird als Topfpflanze und Schnittblume kultiviert. Meine Arbeit bestand hauptsächlich aus: Bestellungen richten, Lieferungen an die Börse richten, Stecklinge schneiden und stecken, Epi-premium aufstecken und ab Januar Curcuma topfen. Der ganze Betrieb war vollautomatisch gesteuert.

Mit viel Elan wollte ich auch Holländisch lernen, was die Mitarbeiter verblüffte, da vorher niemand ihre Sprache lernen wollte. Mein Chef unterstützte mein Interesse sehr und besuchte mit ihm diverse andere Betriebe, wo ich sehen konnte, wie St. Pauli, Chrysanthenen, Rosen, Lilien, Anemonen, Alstroeneria, Viburnum, Flieder und Tomaten kultiviert werden. Wir besuchten auch die Blumenbörse in Aalsmeer und Naaldwijk. Ich hatte ja darüber schon vorher einiges gehört, man konnte sich aber diese Grösse nie vorstellen. Er erklärte mir den ganzen Ablauf und einige Details, die ich sehr spannend und interessant fand. In Holland gibt es ja 8 Börsen, wovon Aalsmeer die Grösste ist. _

Ich wollte an den Wochenenden auch viel über das Land, die Kultur und die Leute kennen lernen. Am Samstag ging ich meistens noch arbeiten, was mir mehr Lohn einbrachte, den ich gut zum Reisen gebrauchen konnte. Zusammen mit anderen Praktikanten oder auch alleine besuchte ich Rotterdam, Amsterdam, Den Haag und weitere Städte. Im Dezember fuhren wir auch nach Düsseldorf an einen Weihnachtsmarkt. Das grösste Erlebnis war für mich Silvester. Mit 5 weiteren Praktikanten fuhren wir nach Antwerpen/Belgien und feierten den ganzen Abend durch und am nächsten Tag fuhren wir zurück nach Holland, wo wir das Neujahrsschwimmen am Meer besuchten, was dort typisch ist an Neujahr.

Der Kontakt im Studentenhaus war mir sehr wichtig. So feierten wir viele Partys zusammen und tauschten viele Erinnerungen über die Heimat aus. Wir kochten auch meistens zusammen und so konnten wir typische Gerichte von diversen Ländern kennen lernen. Ich tauschte viele Adressen aus und so habe ich heute noch viel Kontakt mit Freunden und Praktikanten aus aller Welt. Doch immer wieder hiess es Abschied nehmen von Leuten und immer wieder kamen neue dazu. Und auf einmal

wird bewusst, der nächste werde ich sein, der nach Hause reist. In den letzten 4 Wochen bekam ich auch viermal Besuch von Verwandten, Kollegen und Familie, was mich natürlich sehr freute.

-

An meinem letzten Arbeitstag veranstaltete mein Chef einen Firmenabend, speziell für mich. Wir besuchten alle zusammen ein Sportzentrum und ich stellte fest, dass man auch in Holland Skifahren kann. 70% von Holland sind ja unter dem Meeresspiegel und es gibt dort keine Berge. Für mich war das natürlich ein Riesenspass zu sehen, wie die Anderen den künstlichen Hang runterrutschten. Danach gingen wir in ein Restaurant und sassen gemütlich beisammen. Nun musste ich mich verabschieden, was mir nicht leicht viel. Am nächsten Morgen holte mich mein Chef um 6 Uhr ab im Studentenhaus und brachte mich zum Flughafen, wo ich mich auch von ihm verabschieden musste. In Zürich angekommen, musste ich zuerst meine "Klompenschuhe" anziehen. Ich wollte meine Familie und Kollegen mit den Holzschuhen überraschen. Zu Hause feierten wir dann mit Familie und Kollegen meine Rückkehr aus Holland.

Nun freue ich mich auf die Sommerferien 2002, die ich in Holland verbringen werde. Ich möchte meine Freunde dort besuchen und mein ehemaliger Chef hat mir ja versprochen, dass ich bei ihm wohnen dürfe, falls ich mal vorbeischauen will.

Roland Hafner